

# Die Freilichtprofis

## Stimmungsvolle Streichhölzer-Serenade

Es darf wohl als seltenes Phänomen gelten, wenn ein Jugendorchester auch noch sein eigenes Nachwuchsorchester präsentieren kann. In Fürth gibt es eine solche Doppelaktivität: Die *Jungen Fürther Streichhölzer* stellten beim Freilichtkonzert im Rosengarten des Stadtparks ihr zweites, noch jüngeres Ensemble vor.

Gleich zur Eröffnung spielte die nächste Generation (noch im Kindesalter) Antonio Vivaldis *Concerto Grosso a-Moll* nicht nur mit großem Eifer, sondern sogar als beachtlichen Talentnachweis. In Fürth muss man sich also keine Sorgen machen um die musikalische Zukunft.

Die Jungen Fürther Streichhölzer, vor mehr als 20 Jahren von und mit Christel Opp gegründet und ständig verjüngt, nun von Geiger *Bernd Müller* geleitet, konnten ihren Profistandard permanent ausbauen und bewältigen mühelos das anspruchsvolle klassische Repertoire.

### Pralles Zweistundenprogramm

Im Rosengarten begeisterte das stattliche Symphonieorchester mit einem bunten Opernquerschnitt von Mozart bis Verdi und Puccini. Und welch ein Glück: Zum prallen Zweistundenprogramm spielte auch das Wetter mit, sodass einige hundert Zuhörer die Highlights ungetrübt und nicht unterkühlt genießen konnten.

Die Streichhölzer konnten dazu noch zwei prominente Fürther Solisten anbieten: Sopranistin *Silke Mändl* und Gitarrist *Klaus Jäckle*. Die junge

Sängerin, 2003 mit dem Kulturförderpreis ausgezeichnet, spannte den stilistischen Bogen von der Arie der Despina aus Mozarts „*Così fan tutte*“ zu Puccinis „*La Bohème*“ und zu Donizettis „*Don Pasquale*“ (Arie der Norina). Mändls stimmlicher Ausdruck verbindet Naivität und Raffinesse im Sinne dieser vokalen Italianità.

### Virtuoser Solopart

Den außergewöhnlichen Akzent brachte Klaus Jäckle, der den Solopart in Joaquín Rodrigos „*Concierto de Aranjuez*“ virtuos interpretierte. Diese Musik weckt sehnsüchtige Erinnerungen an den Originalschauplatz, das prächtige Schloss der spanischen Könige, dem schon Friedrich Schiller im ersten Satz seines Dramas „*Don Carlos*“, den „schönen Tagen in Aranjuez“ ein literarisches Denkmal setzt.

Nach diesem ausgezeichneten spanischen Intermezzo ging es opernhaft italienisch weiter mit Auszügen aus Verdis „*La Traviata*“, mit Puccini und Donizetti, wo Mändl ein weiteres Mal brillieren

konnte, bevor das Symphonieorchester der Jungen Fürther Streichhölzer das furiose Finale setzte mit der leidlich bekannten Arlésienne-Suite Nr. 1 von Georges Bizet.

Dirigent Bernd Müller erweckte alle zehn Nummern der Partitur großartig zum Leben: zu dramatischen Szenen ebenso wie zu feingliedrigem Klangzauber, den nicht einmal die gelegent-

lich dazwischentönenden Turmglocken der nahen Auferstehungskirche stören konnten.

Da war herzhafter Beifall wirklich verdient. FRITZ SCHLEICHER



Mehrere hundert Zuhörer kamen mit Campingstühlen und Decken in den Rosengarten zur Sommerserenade der Streichhölzer unter Leitung ihres Chefs Bernd Müller. Foto: Günter B. Kögler